

## southern rock / **BLACK STONE CHERRY** / folklore & superstition

black stone cherry debütierten 2006 und lieferten ein solides album ab, prall gefüllt mit feistem südstaaten-rock (alberne genrebezeichnung). das quartett aus kentucky produziert handfeste stromgitarrenkracher mit knackigen riffs, kernig markanter stimme und eingängigem aber mitreissendem songwriting. wer zu schätzen weiß, wie monster magnet oder die spiritual beggars den hammer kreisen lassen, der ist gut beraten, bei black stone cherry mal die ohren zu spitzen. die nachfolgeplatte wird wieder von einem cover im gewohnten look geziert – da weiß man doch sicher wo man dran ist, oder? „jein“, würde ich da antworten. klar, nach wie vor gibt's gradlinige aber clever arrangierte stücke mit grollenden riffs und dem druckvollen gesang von chris robertson, der einfach wie die viel zitierte faust aufs auge passt. dabei ist das zweitwerk insgesamt doch deutlich ruhiger als der vorgänger, was der qualität ja erstmal keinen abbruch tut. trotzdem konnte ich mich gleich beim ersten durchlauf nicht gegen das gefühl wehren, hier sei irgendwo ein stecker gezogen worden. wo beim erstling noch alle ambitioniertheit vom sturm und drang des jugendlichen newcomers gepowert wurde, habe ich nun den eindruck, als habe die motivation etwas nachgelassen. jetzt, wo man es geschafft hat und der plattenvertrag in der tasche ist, scheint auch ein ganze menge biss verloren gegangen zu sein. songs, die mitunter spannend starten, verplätschern im refrain ganz undramatisch in poppige belanglosigkeit. es bleibt einfach zu wenig hängen und ich finde vor lauter beliebigkeit die ohrwurmqualitäten der ersten platte nur in wenigen perlen. unterm strich bleibt ein ganz solider durchschnitt, mehr aber nicht.



\*\*\* / fn. / bereits erschienen